

Vorlagennummer
SV 06/

Drucksachenummer
SV 06/

SPD-Fraktion

Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Bad Homburg v.d.Höhe

27. April 2010

Antrag

Betreff: Sicherere, direktere und attraktivere Radverkehrswege

Wortlaut: Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Der Magistrat wird beauftragt, dem Verkehrsausschuss Vorschläge zu unterbreiten, wie die Radverkehrswege aus den Stadtteilen in die Innenstadt hinein direkter, sicherer und attraktiver als bisher geführt werden können.
2. In den beiden „Testgebieten“ Gonzenheim und in Kirdorf, in welchen seit Jahren Radverkehr gegen die Einbahnrichtung möglich ist, sind keine Verkehrsunfälle zum Nachteil von Radfahrern bekannt geworden. Der Magistrat wird daher gebeten, Vorschläge zu erarbeiten und im zuständigen Ausschuss diskutieren zu lassen, wo in den Wohngebieten und im verdichteten Raum das Radfahren gegen die Einbahnstraße eingerichtet werden kann. Überall dort, wo diese Maßnahme die Verkehrssicherheit für Radfahrer und Autofahrer nicht beeinträchtigt und die Wegebeziehungen für den Radverkehr optimiert, sollen diese Maßnahmen greifen.
3. Vor Jahren wurde ein ingenieurmäßiges Gutachten im Auftrag der Stadt erarbeitet, welches Lösungen für das sichere Radfahren auf unseren Hauptverkehrsstraßen aufzeigte. Diese damals „in der Schublade verschwundene Untersuchung“ soll aktualisiert und im Verkehrsausschuss diskutiert werden. Ziel soll es sein, das Radfahren im Innenstadtverkehr Bad Homburgs sicherer und akzeptierter zu machen.
4. Die Stadt Bad Homburg richtet an allen öffentlichen Gebäuden, Museen, Schwimmbädern, am Bahnhof, in der Louisenstraße, im Zusammenwirken mit dem Kreis auch an allen Schulen- eben überall dort, wo traditionell mit viel Radverkehr zu rechnen ist - wetterfeste und diebstahlsichere Fahrradabstellmöglichkeiten/Fahrradparkhäuser ein (siehe auch einstimmigen Beschluss der Stadtverordneten-Versammlung vom 22. April 2010, DS-Nr. SV 6/1482-3). Dies kann mit Hilfe eines Investors geschehen, der dann auch für den Betrieb zuständig wäre. Jeder interessierte Radfahrer kann eine einheitliche Chipkarte/=Parkschein gegen Entgelt erwerben, mit deren Einsatz das Rad an allen diesen Abstellplätzen sicher verwahrt werden kann. Vorbilder für ein solches System gibt es bereits seit Jahren, beispielsweise in Innsbruck. Auch hierdurch soll das Radfahren in unserer Stadt als umweltfreundliches und gesundes Verkehrsmittel attraktiver gemacht werden.

Mit freundlichen Grüßen

Waldemar Schütze
Fraktionsvorsitzender

F.d.R.: Gez. Wilma Schnorrenberger

